

## Projekt in Leipzig gestartet: Erwerbslose lösen als Experten Aufgaben in Unternehmen

200 Arbeitslose weniger. Angesichts von knapp 20 000 Erwerbslosen im Alter von 50 Jahren oder mehr im Arbeitsagenturbezirk Leipzig wäre das nicht viel. Aber „ein Signal“, sagt Gert Ziener, bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Leipzig Referent für Wirtschaftsförderung. „Man muss ja mal einen Anfang machen.“ Und dafür ist in Leipzig ein neues Projekt gestartet worden, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit mit 2,5 Millionen Euro unterstützt wird: Unternehmer melden sich, stellen eine Aufgabe, für deren Lösung ein Expertenteam aus Arbeitslosen über 50 Jahren zusammen gestellt wird. Nach mehreren Monaten ist das Problem in der Firma erledigt, und die Erwerbslosen haben sich so gut bewährt, dass einige von ihnen fest eingestellt werden – insgesamt etwa 200 in den nächsten zwei Jahren. Soweit die Theorie.

Die Praxis ist gerade angelaufen. Der erste Rücklauf stimmt Torsten Oertel optimistisch. Etwa 20 Firmen und mehr als 300 Arbeitslose hätten sich schon gemeldet, sagt der Geschäftsführer der Paul GmbH. „Das Telefon steht nicht mehr still.“ Die städtische Gesellschaft ist Träger des Projektes, ist Schnittstelle zwischen Unternehmern und Stellensuchenden. In der Kohlgartenstraße werden die Aufgaben der einen und die Bewerbungen der anderen entgegengenommen und zwischen beiden Seiten vermittelt, werden die Erwerbslosen begleitet und für ihre Aufgaben geschult. Mehrere Partner stehen zur Seite: die IHK und die Handwerkskammer zu Leipzig, der Unternehmerverband Sachsen, die Handelshochschule sowie die Arbeitsgemeinschaft (Arge) von Arbeitsagentur und Stadt Leipzig. Bis Ende des Jahres könnte das erste Expertenteam an die Arbeit gehen, hofft Oertel.

Während die Frauen und Männer die gestellte Aufgabe lösen, werden sie weiter als Erwerbslose geführt. Sie bekommen Arbeitslosengeld und zusätzlich eine Aufwandsentschädigung, sagt Andreas Zehr, Geschäftsführer der Leipziger Arge. Der Arbeitgeber zahle zwar keinen Lohn, habe aber dennoch Ausgaben, sagt Hartmut Bunsen, Präsident des Unternehmensverbandes Sachsen. Der Firmenchef stelle Arbeitsplätze zur Ver-



Montage: Enzo Forciniti

fügung, müsse diese vielleicht noch einrichten und arbeite die Erwerbslosen ein. Alles Investitionen, die gegen einen Mitnahmeeffekt sprächen, hofft Bunsen. Also dagegen, dass sich Unternehmer lediglich für mehrere Monate eine billige Arbeitskraft nehmen, ohne nachher auch nur einen Erwerbslosen einzustellen.

Um das zu vermeiden, müsse der Unternehmer glaubhaft darstellen, dass er an einer festen Beschäftigung interessiert sei, sagt Ziener. Die Angaben würden „ganz genau geprüft“. Und wenn Zweifel blieben, würde die Aufgabe abgelehnt. „Aber Sie können Mitnahmeeffekte nie hundertprozentig ausschließen“, sagt Oertel. Eine vertragliche Verpflichtung des Unternehmers, nachher auch jemanden einzustellen, gibt es nicht. Genauso wenig wie beim Praktikum eines Schülers oder Studenten.

Aber wenn unter denen „ein guter dabei ist, dann behalte ich den“, sagt Bunsen. Warum sollte das bei einem älteren Bewerber nicht klappen? Zumal eine große Hürde durch das Projekt falle: Der Unternehmer lerne den Erwerbslosen kennen – und vielleicht schätzen. „Er schafft sich seinen Arbeitsplatz durch seinen Einsatz im Expertenteam selbst“, glaubt Oertel. Und für einen Arbeitnehmer ab 50 Jahre spräche einiges: seine Erfahrung und Kompetenz sowie seine hohe Motivation. „Der will unbedingt in den Arbeitsmarkt zurück“, sagt Oertel. Bunsen sieht sich als bestes Beispiel: Mit 50 habe er sich selbstständig gemacht, beschäftige heute 130 Mitarbeiter. „Warum sollten andere nicht auch noch viel erreichen? Man muss ihnen nur eine Chance geben.“

Die kann überall im Unternehmen sein, „bei den Inhalten sind wir nicht eingeschränkt“, sagt Oertel. Die Aufgaben könnten aus dem Marketing, aus Forschung und Entwicklung, aus der Logistik oder anderen Abteilungen eines Unternehmens kommen. „Irgendein Problem, vor dem die Firma schon lange steht, aber nicht das Personal hat, es zu lösen.“ Genau dann schlägt in den nächsten zwei Jahren die Stunde der Erwerbslosen.

Markus Werning

 Unternehmer und Arbeitslose können sich unter folgender Rufnummer melden: 0341/2 35 99 66